

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Anhang zur Ideenlehre: Ueber die platonische Ideenlehre.	
Einleitung. § 75	1
I. Die Ideen nach den platonischen Dialogen. § 76	3
II. Die Ideen nach den mündlichen Vorträgen Platos oder die platonische Zahlenlehre.	
1. Im Allgemeinen. § 77	13
2. Insbesondere	
a) die Idealzahlen. § 78	21
b) die mathematischen Zahlen. § 79	40
III. Die aristotelische Kritik und Umgestaltung der platonischen Ideenlehre. § 80	54
 Zweites Hauptstück: Entstehung des Wissens.	
I. Rückblick auf den bisherigen Gang der Analytik des Wissens, Aufgabe und Eintheilung der Lehre von der Entstehung des Wissens. § 81	70
II. Entwicklung der Erkenntnißlehre.	
1. Das Erkennen. § 82	74
2. Die Erkenntnißquellen.	
A. Im Allgemeinen. § 83	78
a) Das Verhältniß der Erkenntnißquellen zu dem Erkenntnißvermögen. § 84	80
b) Das Verhältniß der Erkenntnißquellen zu den sogenannten Prinzipien der Scholastiker. § 85	87

B. Insbesondere

a) Quellen der Begriffe des Seyenden :

α) Die Erfahrung.

AA) Induktive Ableitung der Begriffe von den Vorstellungen der äußeren Anschauung. § 86 . . . 94

BB) Unzulänglichkeit der Induktion aus den Vorstellungen der äußeren Anschauung zur Entstehung der Erfahrungsbegriffe. § 87 100

CC) Unmöglichkeit einer Entstehung der reinen Verstandesbegriffe durch Induktion aus den Vorstellungen der äußeren Anschauung,

aa) im Allgemeinen. § 88 105

bb) insbesondere der Begriffe

αα) von Raum und Zeit. § 89 108

ββ) von Substanz und Accidens. § 90 114

γγ) von Ursache und Wirkung. § 91 118

δδ) von Position und Negation. § 92 123

εε) von Einheit und Vielheit. § 93 124

ζζ) von Möglichkeit und Wirklichkeit. § 94 126

ηη) von Nothwendigkeit und Zufälligkeit. § 95 127

β) Die Vernunft

AA) als Quelle der Begriffe überhaupt. § 96 129

BB) als Quelle der reinen Verstandesbegriffe. § 97 136

aa) Subjektive reine Verstandesbegriffe. § 98 138

bb) Objektive reine Verstandesbegriffe (Kategorien). § 99 141

αα) Ergebnisse der bisherigen Forschungen.

AAA) Einführung der Kategorienlehre durch Aristoteles. § 100 143

BBB) Fortbildung der Kategorienlehre

aaa) durch Kant. § 101 150

bbb) durch J. G. Fichte. § 102 158

ccc) durch Schelling. § 103 160

ddd) durch Hegel. § 104 165

eee) durch Runo Fischer. § 105 168

fff) durch Trendelenburg. § 106 173

ggg) durch Ulrici. § 107 176

§§) Entwicklung der Kategorienlehre.	
AAA) Ursprung der Kategorien im Allgemeinen. § 108	183
BBB) Verhältniß der Kategorien zu den Satzungs- und Artbegriffen. § 109	188
CCC) Verhältniß der Kategorien zu den subjektiven Verstandesbegriffen. § 110	189
DDD) Bedeutung der Kategorien für das menschliche Erkennen. § 111	191
EEE) Eintheilung der Kategorien. § 112	193
FFF) Ableitung der einzelnen Kategorien.	
aaa) Einfache Kategorien. § 113	195
ααα) Formen des reinen Denkens an sich selbst,	
I. in der Gedankenwelt. § 114	196
1. Erste nothwendige Denkbewegung.	
a. Hauptkategorie: Ursache u. Wirkung. § 115	197
b. Nebenkategorien:	
α. Bedingung und Bedingtes. § 116	200
β. Materie und Form. § 117	201
2. Zweite nothwendige Denkbewegung.	
a. Hauptkategorie: Substanz und Accidens. § 118	203
b. Nebenkategorien:	
α. Position und Negation. § 119	211
β. Einheit und Vielheit. § 120	213
II. im Verkehre mit der Außenwelt: Raum und Zeit. § 121	214
βββ) Formen des reinen Denkens in seinem Verhältniße zu den Bewegungen der objektiven Elemente.	
I. im Erkennen.	
1. Hauptkategorie: Grund und Folge. § 122	224
2. Nebenkategorien: Möglichkeit, Wirklichkeit und Nothwendigkeit. § 123	228
II. im Handeln.	
1. Hauptkategorie: Mittel und Zweck. § 124	234
2. Nebenkategorien: Absicht, That und Erfolg. § 125	239
bbb) Zusammengesetzte Kategorien	
ααα) im Allgemeinen. § 126	241

βββ) insbesondere :

I. durch Verbindung der Kategorien von Ursache und Wirkung und von Substanz und Accidens. § 127	244
II. durch Verbindung der Kategorien von Ursache und Wirkung und von Raum und Zeit. § 128	246
1. Die geometrischen Formen des Raumes. § 129	249
2. Die arithmetischen Formen der Zeit. § 130	252
III. durch Verbindung der Kategorien von Substanz und Accidens und von Raum und Zeit. § 131	254
IV. durch Verbindung der Kategorien von Ursache und Wirkung, von Substanz und Accidens und von Raum und Zeit. § 132	256
V. durch Verbindung der Kategorien des Erkennens und des Denkens an sich selbst. § 133	258
VI. durch Verbindung der Kategorien des Handelns und des Denkens an sich selbst. § 134	261
CC) als Quelle der Begriffe für die äußeren Dinge. § 135	262
aa) Die bisherigen Versuche den Ursprung der Erfahrungsbegriffe synthetisch zu erklären	
αα) in der griechischen Philosophie. § 136	262
ββ) in der patristischen und scholastischen Philosophie. § 137	265
γγ) in der neueren Psychologie. § 138	271
bb) Ursprung der Begriffe für die äußeren Dinge in der menschlichen Vernunft.	
αα) Die natürliche Anlage der menschlichen Vernunft zu einer synthetischen Bildung der Erfahrungsbegriffe. § 139	273
ββ) Die Ableitung der Begriffe für die äußeren Dinge aus reiner Vernunft. § 140	279
b) Quellen für die Erkenntniß des Sehenden selbst. § 141	284
α) Die Erfahrung.	
AA) Das scheinbar Sehende des gemeinen Menschenverstandes. § 142.	284
BB) Der Zweifel an der Wirklichkeit der sinnlich wahrnehmbaren Dinge. § 143	285
CC) Die Unterscheidung der Dinge an sich und ihrer Erscheinung. § 144	287

	Seite
DD) Die Frage nach der Substanz der sinnlich wahrnehmbaren Dinge. § 145	294
ß) Die Vernunft. § 146	296
AA) Das aus sich selbst Sehende. § 147	297
BB) Das durch Anderes und nur für Anderes Sehende.	
aa) Die Substanzlosigkeit der sinnlich wahrnehmbaren Dinge. § 148	302
bb) Inwieferne die sinnlich wahrnehmbaren Dinge an sich und inwieferne sie nur in unserer Vorstellung existiren. § 149	307
cc) Das accidentelle Sehn der sinnlich wahrnehmbaren Dinge. § 150	312
CC) Das durch Anderes für sich Sehende. § 151	317
3. Die Schöpfung der Wissenschaft aus den Erkenntnisquellen.	
A. Möglichkeit einer reinen Vernunftwissenschaft. § 152	320
B. Grenzen der reinen Vernunftwissenschaft. § 153	321
C. Methode der reinen Vernunftwissenschaft. § 154	324

Drittes Hauptstück: Letzter Grund des Wissens.

I. Rückblick auf den bisherigen Gang der Analytik des Wissens, Aufgabe und Eintheilung der Lehre vom letzten Grunde des Wissens. § 155	329
II. Ergebnisse der früheren Forschungen nach dem letzten Grunde des Wissens	
1. in der älteren Philosophie. § 156	331
2. in der neueren Philosophie. § 157	336
III. Entwicklung der Lehre vom letzten Grunde des Wissens.	
1. Erfordernisse zum letzten Grunde des Wissens. § 158	341
A. Anfang des Sehns. § 159	342
B. Anfang des Denkens. § 160	342
C. Einheit der Anfänge des Sehns und des Denkens. § 161	343
D. Einheit der Anfänge des Sehns und des Denkens mit unserem Denken. § 162	344
2. Forschung nach dem letzten Grunde des Wissens.	
A. Bestimmung des letzten Grundes. § 163	345
B. Nachweis der Erfordernisse	
a) in den Beschaffenheiten des letzten Grundes. § 164	346
b) in den Beschaffenheiten unseres Wissens vom letzten Grunde.	

	Seite
α) Existenz und Begriff. § 165	347
β) Unmittelbarkeit. § 166	349
γ) Ursprünglichkeit. § 167	349
δ) Unbedingtheit. § 168	351
ε) Nothwendigkeit. § 169	354
C. Ausdruck für den letzten Grund des menschlichen Wissens. § 170	355
3. Prinzip der Philosophie.	
A. Einheit des Prinzips. § 171	357
B. Form des Prinzips. § 172	359
C. Inhalt des Prinzips § 173	362
D. Der höchste Begriff der analytischen Philosophie. § 174 .	365